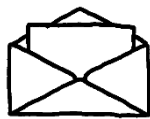


[friedensbildung-schule.de](http://friedensbildung-schule.de)

Frieden will gelernt sein.



# NEWSLETTER

## Friedensbildung, Bundeswehr & Schule

Ausgabe 3/2015, Juni 2015



Aktionsgemeinschaft  
Dienst für den Frieden



EAK  
EVANGELISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT  
FÜR KRIEGSDIENSTVERWEIGERUNG  
UND FRIEDEN

PROTESTANT ASSOCIATION  
FOR CONSCIENTIOUS OBJECTION AND PEACE

## Liebe Leserinnen und Leser,

der Kirchentag fand bei strahlendem Wetter statt und wurde durch das Zentrum Frieden inhaltlich ergänzt. Wer sich zurück erinnern oder einen Eindruck gewinnen möchte, findet in unserem Schwerpunktbeitrag von Sofia Renner Einblicke in Veranstaltungen und Kontroversen.

Aus den Netzwerken ist zu berichten, dass der zweite Durchlauf der Weiterbildung für Referent\_innen für Friedensbildung in NRW erfolgreich zu Ende gegangen ist. Auch die Planungen für einen Kurs in 2016 sind bereits im Gange.

Weiterhin berichten wir über die aktuelle Debatte um die Bundeswehr an Schulen und weisen auf einen interessanten politischen Vorstoß aus dem benachbarten Bereich des Globalen Lernens hin.

Als Lernmedien empfehlen wir unsere Basiseinheit „Europäische Friedensordnung“ sowie Unterrichtsvorschläge zum Thema „Krieg und Flucht“ der Berghof Foundation.

Last but not least gibt es wie immer Hinweise auf kommende Veranstaltungen und Seminare.

Ein informatives Leseerlebnis wünscht

*Isabella Bauer*

### Evangelischer Kirchentag 2015 Stuttgart: Ein Friedenskirchentag?

von Sofia Renner

Rund 97.000 Dauerbesucher haben den diesjährigen Kirchentag in Stuttgart zu einem gelungenen „Glaubensfest“ gemacht. Das schöne Wetter und die vielen spannenden Angebote und Themen lockten die Besucher zu Podiumsdiskussionen, Chören, Rollstuhlsport und auf den Markt der Möglichkeiten. Wie immer auf dem Kirchentag kamen aber auch die politisch-brisanten Themen nicht zu kurz.

Der Frieden bzw. die Abwesenheit von Frieden in vielen Regionen der Welt wurde heiß (und nicht nur aufgrund der 35 Grad im Stuttgarter Kessel) diskutiert. Ranghohe Politiker wie Gerd Müller, Thomas de Maizière, Frank-Walter Steinmeier oder Kofi Annan stellten sich zwar im offiziellen Programm heiklen Fragen zu Flüchtlingen, Kirchenasyl oder dem Kampf gegen den IS. Insbesondere die Flüchtlingspolitik der EU wurde aber bei den Diskussionen stark kritisiert. Sie sei weder friedensfördernd noch bewahre sie die Würde des Menschen. Eine Protestaktion mit schwarzen Pappsärgen, die die zu Tausenden im Mittelmeer ertrunkenen Flüchtlinge darstellten, verdeutlichte dies eindrucksvoll.

Doch leider kam das Thema Frieden neben den politischen Podien und deren staatstragender Sichtweise dieses Jahr sehr zu kurz. Und dies, obwohl die Generalsekretärin des Kirchentages, Ellen Ueberschär, den Kirchentag noch vor Beginn als Friedenskirchentag bezeichnete.

Das Zentrum Frieden, das nicht im offiziellen Kirchentagsprogramm enthalten war, widmete sich ganz dezidiert dem Frieden aus der Perspektive der Basis. 38 Friedensorganisationen, darunter die AGDF und die EAK, organisierten das Zentrum in der Friedenskirchengemeinde in Stuttgart. Fast 1.500 Besucher\_innen kamen, um sich bei 58 Veranstaltungen und 4 Ausstellungen mit dem Thema Frieden auseinanderzusetzen. Die Besucher\_innen erfuhren etwas über Beispiele erfolgreicher Gewaltfreiheit, wie Menschen Bedrohung und Angst überwinden, ohne Waffen Diktaturen stürzen und nach kriegerischen Konflikten in geduldiger Kleinarbeit an Versöhnung und Verständigung mitwirken.

Des Weiteren rief das Zentrum Frieden zu einer „Menschenkette für den Frieden“ auf. Etwa tausend Menschen, darunter Margot Käßmann, Botschafterin für das Reformationsjubiläum 2017, folgten dem Aufruf und setzten somit ein deutliches Zeichen für den Frieden in der Stuttgarter Innenstadt. „Das Zentrum Frieden zeigte an einem Ort die Breite evangelischer Friedensarbeit und griff aktuelle politische Themen parteiisch, aber auch kontrovers auf. Es ist bedauerlich, dass der Kirchentag sich nicht überwinden konnte, auf diese wichtige Ergänzung zum offiziellen Programm hinzuweisen“, sagt Jan Gildemeister, der Geschäftsführer der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF). Erst durch das Zusatzangebot des Zentrums Friedens wurde der Kirchentag in Stuttgart zu einem greifbaren Friedenskirchentag.

Als Teil dieses Friedenskirchentags ist auch der Stand des Projekts „Friedensbildung, Bundeswehr und Schule“ auf dem Markt der Möglichkeiten zu sehen. Das Interesse am Stand verdeutlichte erneut die Notwendigkeit Frieden zu lernen. Friedensbildung an Schulen muss weiterhin gestärkt werden. Schüler\_innen sollen die Möglichkeit haben, Frieden zu lernen und sich mit diesem komplexen Thema auseinanderzusetzen. Viele der Besucher\_innen waren Lehrer\_innen und sie berichteten aus ihren Erfahrungen an den Schulen. Der breite Tenor lautete: Frieden ist ein so wichtiges Thema, dass es flächendeckend an Schulen unterrichtet werden sollte!

# Neues aus Projekt und Netzwerken

---

## Qualifiziert und zertifiziert zur Friedensbildung

Am 9. Mai ging der zweite Kurs für Referent\_innen für Friedensbildung in NRW zu Ende. Damit stehen nun weitere 17 kirchliche Referent\_innen für Schulen und Jugendeinrichtungen zur Verfügung. Auf der Seite des Pädagogischen Instituts Villigst ist eine Liste aller bisheriger Absolvent\_innen zu finden: <http://www.pi-villigst.de/projekte/friedensbildung-an-schulen.html> Die Fortbildung umfasste sechs Module mit dem Ziel, die Schulen in NRW in der Friedensbildung zu unterstützen und den Lehrer\_innen und Schüler\_innen bei der Gestaltung des Unterrichts in Friedensfragen kompetent zur Seite zu stehen. Dabei haben sich die Teilnehmer\_innen mit unterschiedlichen Themen der Friedensbildung auseinandergesetzt, zu denen u.a. die Beschäftigung mit der eigenen Position und der Rolle in der „Friedensfrage“ als Einstieg gehörte. Aber auch die Sicherheitskonzepte der deutschen Politik, die friedensethischen Positionen der Ev. Kirchen, der Diskurs über Gewalt und Gewaltprävention, die Chancen und Möglichkeiten der freiwilligen Friedensdienste, die konkrete Arbeit der Friedensfachkräfte in internationalen Konflikten und ihre Erfahrungen, die Verortung der Friedensbildung in den Lehrplänen der Schulen und die Möglichkeiten dort anzudocken, die Analyse und Entwicklung von Unterrichtsentwürfen und Schulprojekten, eine Multiplikator\_innenschulung im Planspiel Civil Power und die Vorstellung eines selbst erarbeiteten Unterrichts- bzw. Projektentwurfes in der Gruppe mit gegenseitiger kollegialer Beratung, standen in den Modulen auf dem Lehrplan.

Getragen wurde die Fortbildung vom Pädagogischen Institut Villigst mit Unterstützung des Pädagogisch-Theologischen Instituts Bonn und des Instituts für Kirche und Gesellschaft Villigst und Förderung über die EAK durch den Verein für Friedensarbeit im Raum der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V.

Wenn die personellen Voraussetzungen geschaffen sind, wird das Pädagogische Institut der EKVW in der Zusammenarbeit mit dem Pädagogisch-Theologischen Institut der EKIR und den Kooperationspartnern im Jahr 2016 eine weitere Fortbildung anbieten. Interessierte können sich dort unter 02304 755268 vormerken lassen.

## Aktuelles zu Friedensbildung, Bundeswehr und Schule

---

### Abenteuercamps der Bundeswehr

Auch in diesem Jahr versucht die Bundeswehr mit Abenteuerveranstaltungen für Jugendliche Nachwuchs zu gewinnen. Unter dem Thema „Beachen“ lud sie zu Volleyball- und Fußballturnieren am Strand ein. Dagegen wandten sich in Berlin einige Schüler\_innenvertretungen und Lehrer\_innen sowie auch Gesine Lötzsch, Fraktionsvize der Linken im Bundestag. Die Berliner Zeitung berichtet: <http://www.berliner-zeitung.de/berlin/einladungen-an-berliner-schulen-verschickt-die-bundeswehr-umgarnt-schueler-mit-abenteuercamps,10809148,30811060.html>

### Tag der Bundeswehr

Am 13.6.2015 feierte die Bundeswehr ihr 60-jähriges Bestehen mit einem Tag der Bundeswehr. Aus den Reihen der Friedensbewegung kam heftige Kritik an der Jubiläumsfeier. Verschiedene Organisationen traten mit Forderungen in die Öffentlichkeit, die sich insbesondere für den Schutz von Kindern und Jugendlichen gegen eine Anwerbung fürs Militär einsetzten. So forderte jetzt z.B. der Bund für Soziale Verteidigung (wie schon seit langer Zeit terre des hommes), „dass jegliche öffentliche Werbung für die Bundeswehr verboten wird und insbesondere Kinder und Jugendliche nicht mehr Zielgruppe für solche Werbung sind“ und „dass die Bundesregierung die Forderung der UN-Kinderrechtskonvention endlich umsetzt und das Rekrutierungsalter auf 18 Jahre (aktuell 17 Jahre) anhebt“. Auch das Komitee für Grundrechte und Demokratie fordert die Städte und Kommunen auf, keine öffentlichen Plätze für den

Tag der Bundeswehr zur Verfügung zu stellen und notfalls Zugangskontrollen zu veranlassen, damit keine Kinder und unter 18-jährige Jugendliche (ohne elterliche Begleitung) Zutritt erhielten.

An verschiedenen Orten kam es zu Protestaktionen u.a. in Leipzig. Die Aktion der DFG-VK, die auf die Opfer von Kriegen aufmerksam machte, wurde auch im Bericht der Tagesschau erwähnt. Im Mittelpunkt stand jedoch der Aufruf der Verteidigungsministerin, sich für die Bundeswehr zu bewerben. Dabei lud sie besonders Frauen zu einer Karriere beim Militär ein.

Hier einige Pressestimmen:

<https://www.tagesschau.de/inland/tagderbundeswehr-101.html>

<http://www.sueddeutsche.de/politik/bundeswehr-truppe-praesentiert-sich-1.2520164>

<http://politik-im-spiegel.de/der-tag-der-bundeswehr/>

<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2015-06/bundeswehr-protest-war-starts-here-gorch-fock>

## Kleine Anfrage zum Einsatz von Jugendoffizieren im Unterricht

Die Fraktion Die Linke hat eine Anfrage an die Regierung zum Einsatz von Jugendoffizieren im Unterricht gestellt. Dabei wurden unter anderem folgende Fragen gestellt:

1. Wie viele Vorträge an Schulen und Hochschulen haben die Jugendoffiziere der Bundeswehr im Jahr 2014 gehalten?
2. Wie viele Seminare haben die Jugendoffiziere mit Schülerinnen und Schülern durchgeführt?
3. Wie viele (weitere) Schülerinnen und Schüler (außerhalb von Klassenverbänden) bzw. weitere Jugendliche haben sich an den von Jugendoffizieren angebotenen Besuchen bei der Truppe beteiligt (bitte nach einzelnen Bundesländern aufgliedern)?
4. Wie interpretiert die Bundesregierung allfällige signifikante Abweichungen bei den Einsatzzahlen der Jugendoffiziere gegenüber dem Jahr 2013, und welche Schlussfolgerungen zieht sie daraus?
5. An wie vielen Ausstellungen, Projekttagen, Jobmessen, Berufswahltagen und ähnlichen Veranstaltungen haben sich Karriereberater beteiligt?
6. Welche Untersuchungen zur „Erfolgsquote“ von Jugendoffizieren bzw. Karriereberatern sind der Bundesregierung bekannt, etwa zur Frage, wie viele Bewerber zuvor in Kontakt mit Jugendoffizieren oder Karriereberatern waren?

Die Bundesregierung gab darauf an: Die Bundeswehr führte im vergangenen Jahr 8100 Vorträge vor fast 140.000 Schüler\_innen und tausende weitere Veranstaltungen durch. 29,9 Millionen Euro gab sie für Nachwuchswerbung im Klassenraum aus.

Der Gesamttext und die Antworten auf die kleine Anfrage findet sich unter: <http://www.ulla-jelpke.de/wp-content/uploads/2015/04/1804516-Jugendoffiziere-2014.pdf>

Hier folgen verschiedene Meldungen zum Thema:

<http://www.spiegel.de/schulspiegel/abi/bundeswehr-an-schulen-30-millionen-euro-fuer-nachwuchswerbung-a-1027935.html>

<http://nordhausen.thueringer-allgemeine.de/web/lokal/politik/detail/-/specific/Warum-ein-Bundeswehr-Lkw-vorm-Herder-Gymnasium-fuer-Aufregung-sorgt-310377369>

[http://www.scharf-links.de/41.0.html?&tx\\_ttnews\[tt\\_news\]=51115&cHash=2e625d0d6e](http://www.scharf-links.de/41.0.html?&tx_ttnews[tt_news]=51115&cHash=2e625d0d6e)

<http://www.nnn.de/lokales/rostock/werben-um-den-berufsnachwuchs-id9470526.html>

## BMZ und Kultusministerkonferenz schaffen Rahmen für die curriculare Verankerung von globalem Lernen im Unterricht

Die Schule soll Kinder und Jugendliche künftig besser auf die Globalisierung und Fragen der nachhaltigen Entwicklung vorbereiten. Darauf hat sich die Kultusministerkonferenz in Berlin mit der Bundesregierung verständigt. Ein neuer „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“ wurde geschaffen kann als Grundlage für die Entwicklung von Lehrplänen, die Lehrerbildung und die Arbeit in den Schulen genutzt werden.

Es handelt sich um eine Neufassung des ersten Orientierungsrahmens von 2007. Sie beinhaltet konzeptionelle Grundlagen, schulische Rahmenbedingungen und pädagogisch-didaktische Herausforderungen, allgemeine sowie fachbezogene Kompetenzen und Themen. Zu den Kompetenzen zählt auch Verständigung und Konfliktlösung, zu den Themen Frieden und Konflikt.

Zum gesamten Bericht über das Abkommen: <http://www.bmz.de/20150612-1>

## Materialien

### Unterrichtsmaterialien:

#### Basis-Einheit: „Europäische Friedensordnung“

Als dritte und vorerst letzte "Basis-Einheit" (des Projekts „Friedensbildung und Schule“) nach "Afrika" und "Nahe Osten" befasst sich dieses Material mit "Europa". Das Ziel ist v.a. der Vergleich zwischen "friedenslogischen" (inklusive) und "sicherheitslogischen" (exklusive) Konzepten und die Einsicht in die Notwendigkeit ersterer. Thematisch geht es um friedens- und sicherheitspolitische europäische Organisationen, d.h. OSZE, NATO und EU. Der Fokus liegt auf den Gemeinsamkeiten und Unterschieden in Mitgliedschaft, Prinzipien und Strategien. Als Beispiel dient jeweils die Beziehung zu Russland. Methodisch wird eine Doppelstunde als "Gruppenpuzzle", eine als "Rollenspiel" (die Gruppe als Europäischer Rat) gestaltet.

<http://friedensbildung-schule.de/medien/europaeische-friedensordnung?destination=unterrichtsmaterial>

### Lernmedien:

#### Berghof Foundation: „Krieg und Flucht im Unterricht“

Zum ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg waren 2014 über 50 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht. Die Folgen sind auch in Deutschland spürbar. Lehrer\_innen sehen sich vor neue Herausforderung gestellt, denn eine wachsende Zahl von Kindern und Jugendlichen ist selbst aus Kriegsregionen geflohen oder hat Verwandte oder Freund\_innen dort. Für viele Schüler\_innen ist es aufgrund ihrer emotionalen Betroffenheit, der hohen Komplexität des Themas und der Nachrichtenvielfalt schwierig, Informationen über aktuelle Kriege und Fluchthintergründe weltweit einzuordnen. Hier setzt das Lehrmedium „Krieg und Flucht im Unterricht“ an, das für die Sekundarstufe I entwickelt wurde. Es leistet mit einem biographisch orientierten Ansatz einen authentischen Beitrag zur Auseinandersetzung mit dem Thema „Krieg und Flucht“ in Unterricht und Schule. Das dem Heft zugrunde liegende Projekt wurde vom Staatsministerium Baden-Württemberg finanziell gefördert. Die Broschüre kann zum Preis von 10,00 Euro zuzüglich Versandkosten per Mail ([order@berghof-foundation.org](mailto:order@berghof-foundation.org)) oder per Internetshop (<http://www.berghof-foundation.org/publications/publication/krieg-undflucht-im-unterricht/>) bestellt werden.

# Termine

---

## Seminare / Fortbildungen / Fachtagungen

### Konferenz „Frieden Lernen?“ am 15. - 17. Oktober 2015 in Koblenz

Die Konferenz "Frieden lernen? Perspektiven einer Friedensbildung im 21. Jahrhundert" resümiert zum einen den bisherigen Stand der Forschung zu Friedensbildung und versucht zum anderen Konturen und Herausforderungen einer zeitgemäßen Friedensbildung des 21. Jahrhunderts zu skizzieren. Dabei werden sowohl allgemeine Fragen der Werteerziehung diskutiert, als auch Fachdidaktiken untersucht.

Ergänzende Praxisworkshops im Rahmen der Veranstaltung bieten die Möglichkeit selbst Erfahrungen aus besonders gelungenen Projekten der Friedensbildung nachzuvollziehen und neuere innovative Projekte kennenzulernen. Der Austausch und die Reflexionen im Rahmen der Praxisworkshops sollen zudem einen Transfer in die eigene Friedensarbeit und friedenspädagogische Praxis erleichtern.

Eingeladen sind insbesondere Lehrer\_innen, Lehrer\_innen an Hochschulen und Praktiker\_innen aus Projekten der Friedensbildung, politischen Bildung und angrenzenden Bereichen sowie alle friedenspädagogisch Interessierten. Die Konferenz wird veranstaltet von der Friedensakademie Rheinland-Pfalz und dem Projekt „Friedensbildung, Bundeswehr und Schule“. Für Anmeldungen und Fragen steht Isabella Bauer vom Projekt Friedensbildung, Bundeswehr und Schule gerne zur Verfügung; Weitere Informationen zur Veranstaltung und zum Programm finden Sie in Kürze unter: <http://uni-ko-ld.de/frieden-lernen>

### Deutsch-französischer Jugendaustausch zum Thema "Europa ist bunt"

Im Sommer (8.-15.8.) veranstaltet der Friedenskreis Halle einen deutsch-französischen Jugendaustausch zum Thema „Europa ist bunt“ in Halle und Berlin. Die Jugendlichen erwarten folgende Programmpunkte: Erstellung eines Cartoon-Kalenders, Besuch der Schokoladenfabrik, Stadt-Rallye, interkulturelle Abende, zweitägiger Ausflug nach Berlin, Anmelden können sich Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren.

<http://www.friedenskreis-halle.de/arbeitsbereiche/friedensbildung/bildungsprogramm/europa-ist-bunt.html>

### Eskalierte Konflikte, Gewalt, Mobbing - Deeskalieren und Eingreifen im System Schule

Schlägereien auf dem Schulhof, Schikane und Diskriminierung in der Klasse, Bedrohung durch Schüler\_innen und Eltern - besonders wenn Gewalt eskaliert, kommt es auf die eigene Handlungsfähigkeit als Pädagog\_in oder Schulsozialarbeiter\_in an. Dem gegenüber stehen oft persönliche Unsicherheiten, die Dynamik der Situation sowie ungünstige Rahmenbedingungen im System Schule. Dazu dieses Seminar am 26.-27.06.2015, je 10-17 Uhr in Halle (Saale).

<http://www.friedenskreis-halle.de/arbeitsbereiche/friedensbildung/bildungsprogramm/eskalierte-konflikte.html>

### Ene mene muh und raus bist Du - Multiplikator\_innenschulung

Bei dieser Schulung am 11.07.2015, 9-16 Uhr in Halle/Saale, werden Teilnehmende dazu befähigt, den Workshop „Ene mene muh und raus bist Du“ eigenständig mit Gruppen durchzuführen. Sie erfahren Methoden zum Thema Flucht und erlernen das nötige Handwerkszeug zur Durchführung eines Planspiels zur Situation von Geflüchteten in

Sachsen-Anhalt. Zusätzlich wird ihnen Hintergrundwissen zum Planspiel vermittelt sowie die relevante Gesetzgebung vorgestellt.

<http://www.friedenskreis-halle.de/arbeitsbereiche/friedensbildung/bildungsprogramm/ene-mene-muh.html>

## Anti-Rassismus-Training

Eine bewusste Auseinandersetzung mit Rassismus am 06.-07.11.2015, 9-18 Uhr in Halle/Saale: „Ich bin ja nicht rassistisch, aber...“? Der Workshop animiert, sich sowohl auf kognitiver, als auch auf emotionaler Ebene mit Rassismus auseinanderzusetzen. Dabei werden die Geschichte und typische Mechanismen des Rassismus beleuchtet und konkrete Vorurteile und Bilder unter die Lupe genommen. Um Rassismus zukünftig couragiert entgegenzutreten zu können, werden Fertigkeiten zur Strategiebildung im Umgang mit Rassismus vermittelt.

Das Training wird von zwei Trainer\_innen vom Phoenix e.V. durchgeführt.

<http://www.friedenskreis-halle.de/arbeitsbereiche/friedensbildung/bildungsprogramm/anti-rassismus.html>

## Anerkennen statt diskriminieren!

Wie kann Erziehung und Bildung in der Grundschule vorurteilsbewusst gestaltet werden? Moderation: Melanie Stamer; Anmeldung und Information: Beratungsstelle Interkulturelle Erziehung am LI,

[li.hamburg.de/bie/](http://li.hamburg.de/bie/)

## Geflüchtete Kinder in der Schule

Informationen und Praxistipps. Moderation: Caroline Marx, Anna Franze; Information und Anmeldung: Beratungsstelle Interkulturelle Erziehung am LI, <http://li.hamburg.de/bie/>

## Jugendseminar: „Schritte gegen Tritte“

„Schritte gegen Tritte“ ist ein Gewaltpräventions- und Anti-Rassismus-Projekt für Jugendliche ab der 7. Klasse.

Arbeitsstelle Friedensarbeit, Haus kirchlicher Dienste Hannover, Tel. 0511 1241560, [krueger@kirchliche-dienste.de](mailto:krueger@kirchliche-dienste.de) und [bischoff@kirchliche-dienste.de](mailto:bischoff@kirchliche-dienste.de), [www.schrittegegentritte.de](http://www.schrittegegentritte.de)

## Lesehinweise

---

### Politische Bildung oder politische Öffentlichkeitsarbeit?

Im Nachtrag zur Konferenz „Der Soldat am Lehrerpult? Bundeswehr in der Schule“ vom 15. September 2014 im Schulmuseum Hamburg hat Prof. Dirk Lange (Universität Hannover) seinen Vortrag „Das Konzept der Bundeswehr unter der kritischen Lupe der Pädagogik“ zur Rolle von Jugendoffizieren im Unterricht veröffentlicht.

Er ist nun zu lesen unter [http://www.wie-krieg-ich-frieden.de/fileadmin/mcs/friedenwie/Flyer\\_pdf/BW-Schule\\_Tagung15092014\\_Vortrag\\_Prof.\\_Dirk\\_Lange.pdf](http://www.wie-krieg-ich-frieden.de/fileadmin/mcs/friedenwie/Flyer_pdf/BW-Schule_Tagung15092014_Vortrag_Prof._Dirk_Lange.pdf) und bietet eine gute Analyse aus pädagogischer Sicht.



## Peace Education and conflict transformation

Diese Publikation der Berghof-Stiftung behandelt Friedenserziehung als Teil der Konflikttransformation. Sie verbindet theoretische Konzepte mit Praxisbeispielen aus internationalen Projekten.

[http://www.berghof-foundation.org/fileadmin/redaktion/Publications/Handbook/Articles/jaeger\\_handbook\\_e.pdf](http://www.berghof-foundation.org/fileadmin/redaktion/Publications/Handbook/Articles/jaeger_handbook_e.pdf)

## Impressum

---

### Geschäftsstelle EAK & AGDF

Verein für Friedensarbeit im Raum der EKD

Endenicher Straße 41

53115 Bonn

Tel.: 0228 24999-0

Fax: 0228 24999-20

[info@friedensbildung-schule.de](mailto:info@friedensbildung-schule.de)

V. i. S. d. P.:

Jasmin Schwarz, Projektleiterin

[schwarz@eak-online.de](mailto:schwarz@eak-online.de)

Die Artikel, auf die wir verlinken, und die mit Namen oder Namenskürzel gekennzeichnet sind geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Den Newsletter abonnieren oder abbestellen können Sie unter <http://friedensbildung-schule.de/newsletter> oder mit einer E-Mail an [info@friedensbildung-schule.de](mailto:info@friedensbildung-schule.de).

Die E-Mail-Adressen werden nur für den Versand des Newsletters verwendet. Wenn Sie den Newsletter abbestellen, wird ihre E-Mail-Adresse wieder gelöscht.

Wir freuen uns über Weiterleitung des Newsletters an weitere Interessierte.

### Tipps und Anregungen:

Wir sind dankbar über Hinweise auf aktuelle Entwicklungen, Veranstaltungen o.ä. zum Thema „Friedensbildung, Bundeswehr & Schule“, sowie über Artikel und Tipps zur Weiterentwicklung des Newsletters. Bitte senden Sie Ihre Ideen an: [info@friedensbildung-schule.de](mailto:info@friedensbildung-schule.de).

### Gastbeiträge:

Gastbeiträge sind herzlich willkommen. Diese Beiträge entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion.

### Ansprechpartner/innen des Projektes „Friedensbildung, Bundeswehr & Schule“ sind:

Projektreferentin: Isabella Bauer

[bauer@friedensbildung-schule.de](mailto:bauer@friedensbildung-schule.de)

Pädagogischer Projektreferent: Kai-Uwe Dosch

[dosch@friedensbildung-schule.de](mailto:dosch@friedensbildung-schule.de)